

Bilder aus der Speiseröhre

Moderne Endoskopie im Krankenhaus der Kreisstadt Prenzlau

Prenzlau (MOZ) Die Endoskopie-Abteilung des Krankenhauses Prenzlau hat neue Räume bezogen. Uckermark-Landrat Dietmar Schulze und der Geschäftsführer der Gesellschaft für Leben und Gesundheit (GLG), Harald Kothe-Zimmermann, besichtigten die neue Ausstattung. Die Endoskopie wurde um einen Untersuchungs- und Behandlungsplatz erweitert. „Sie hat im Krankenhaus eine Schlüsselfunktion“, so der Chefarzt der Klinik für Innere Medizin, Dr. Uwe Knitter. „Zum einen ist sie die genaueste Untersuchungsmethode bei vielen Erkrankungen und gleichzeitig ermöglicht sie viele spezielle Eingriffe.“

Endoskope sind schlauchförmige flexible Geräte, die durch natürliche Körperöffnungen eingeführt werden. Der Arzt manövriert sie vom Instrumentenkopf aus mit Hilfe von Steuerrädern und kann auf dem Bildschirm jedes Detail im betreffenden Körperbereich erkennen. Zu den häufigsten Anwendungen der Endoskopie im Krankenhaus Prenzlau gehören die Magen- und die Darmspiegelung und die Untersuchung der Galle.

Das Endoskop liefert hochauflösende digitale Bilder vom Inneren der Speiseröhre bis zum Enddarm. Der Arzt kann auf diesem Weg auch Gewebeproben entnehmen und zum Beispiel Darmpolypen entfernen.

Fünf Krankenschwestern und drei Ärzte sind in der Endoskopie-Abteilung beschäftigt. Die Untersuchungen und Behandlungen werden stationär und auch ambulant, das heißt ohne notwendige Aufnahme des Patienten ins

Krankenhaus, durchgeführt. Das ist zum Beispiel bei Vorsorgeuntersuchungen oder bei der Abklärung von Beschwerden und Symptomen der Fall. „Der Bedarf am Einsatz der Endoskopie ist sehr groß“, sagt Krankenhausverwaltungsratsleiter Detlef Lischka. Pro Jahr werden derzeit mehr als 2000 endoskopische Untersuchungen im Prenzlauer Krankenhaus durchgeführt.

„Wir verfügen hier über eine hochmodern ausgestattete Abteilung – sie bildet gewissermaßen das Rückgrat für viele Bereiche der Inneren Medizin“, sagte GLG-Geschäftsführer Harald Kothe-Zimmermann. Auch Stationschwester Gerlind Samuel gefällt ihr neuer Arbeitsplatz. „Ein Vorteil ist zum Beispiel, dass Arbeitsabläufe wie das Aufbereiten der Instrumente durch die neuen Gegebenheiten vereinfacht wurden.“

Zur Abteilung gehören neben den zwei Endoskopie-Plätzen auch ein Raum für die Echokardiographie, einer für die Ergometrie sowie ein Raum für die Schrittmacherfunktionsprüfung und einer für die Abdomensonographie.



Großer Bedarf an Endoskopie: Im Prenzlauer Krankenhaus hat neue Technik Einzug gehalten.

Foto: GLG